

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Wesensbreite für Halle und Querstraße 22. Durch die Zeitungen 225 Bl. für das Vierteljahr, monatlich 100 Bl. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Belagen: Sächsischer Kurier (10 Bl.), Postleitersblatt, 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Sächs. Zeitungen, Wägen, Nebenbeilage, Sächsische Freiwirtschaft, Stickerbeilage (für die junge Welt).

Sonder-Ausgabe

Abgabegebühren für die schlagereiche Salomonstraße oder deren Stamm für Halle und den Gaukreis 20 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. — Belagen am Schluss des reaktionellen Zeits für die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) an allen bekannten Annoncenpositionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62  
 Fernruf 8108 u. 8109, Fernruf der Geschäftsleitung 8110  
 Geschäftsleiter: L. S. Dr. Märzold, Halle (Saale)

Montag, 16. August 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30  
 Fernruf Amt Statistik Nr. 1230  
 Fernruf und Berlin von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Näher an Kowno heran

Die Russen überall zum Rückzug gezwungen — Der Ring um Nowo-Georgiewsk schließt sich — Ein englischer Truppentransport versenkt — Italienische Angriffe erfolgreich abgeschlagen

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 15. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz

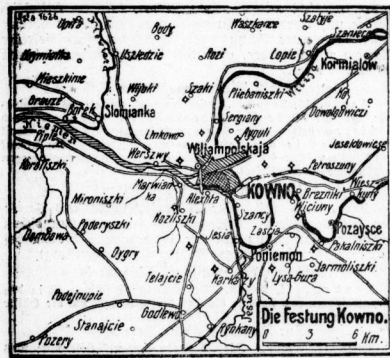
In den Argonnen wurde das Marschwerk ausgebaut. 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschädigung der Stadt Münster im Westfalen beunruhigt uns mit einer Beschädigung des Eisenbahnviertels von St. Die. Das daraufhin auf Maritz verlegte Feuer des Feindes wurde eingeleitet, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterfunksorte wendet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals v. Below waren die Russen in der Gegend von Mupinisch nach Nordosten zurück. Sie machten vier Offiziere, 2500 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr.

Ein russischer Ausfall aus Kowno wurde zurückgeschlagen. 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffsgruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.



Zwischen Raczew und Buzja hielten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Stand. Der Vorzug überhand ist am letzten Abend von unseren Truppen erzwungen.

Die Armees des Generals v. Schols machte gestern über 1000 Gefangene. Die Armees des Generals v. Gallwis nahm 3550 Russen gefangen (darunter 14 Offiziere) und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Der Ring um Nowo-Georgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls jähden Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Lofice und halbwegs zwischen Lofice und Mienadzycze zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generals v. Wörth machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene — darunter 22 Offiziere — und erbeuteten neun Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Rozanka (nördlich von Mlodnina) — südlich von Slawatycze — Horodyszce-Mienadzycze wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort einsetzenden Angriffs fest der Gegner seit heute früh den Rückzug fort. (M. F. W.) Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 15. August. Amtlich wird veröffentlicht, 15. August 1915, mittags.

### Russischer Kriegsschauplatz

Der Gegner machte gestern an der ganzen Front westlich des Bug in vorbereiteten Stellungen erneut halt. Die verbündeten Heere griffen an und bahnten sich in zahlreichen Punkten den Weg in die feindlichen Linien. Seit heute früh befinden sich die Russen abermals überall im Rückzug.

### Italienischer Kriegsschauplatz

An der Südwertfront herrscht im allgemeinen eine erhöhte Gefechtsintensität. Im Görzischen sandte unsere Artillerie einige Bomben nach San Cassiano, worauf der Feind aus dem Ort flüchtete; weiter zerbrangte sie ein großes italienisches Lager bei Cormons. Ein schwächerer gegenseitiger Angriff bei Medunaglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mächtiges Geschützfeuer. Im Abschnitt von Tolmein bis zum Bren setzte gestern früh noch heftige Artilleriebeschießung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der allenthalben abgewiesen wurde. Auch im Gebiete von Feltich und an der Wärtner Front hatten die Geschützkräfte größeren Umfang an geschwächt. Nachts setzte der Feind das Feuer auf unsere Kasernen am Großen Pal, Kreuzhof und Kleinen Pal heftig fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal um Mitternacht unternommener Angriff brach vollständig zusammen. Im Trioler Grenzgebiete wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellungen westlich des Kreuzberges, im Gebiete der Notwandspitze, des Vorderales und der Dreizinnenhöhe abgewiesen. Auf dem Plateaus von Quarano und Folarja geschah unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolon und Torato mit schießlichem Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabses. v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Ein feindliches Truppentransportschiff versenkt

Konstantinopel, 14. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10 000 Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur sehr wenig Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der von einem deutschen Unterseeboot torpedierte englische 10 000 Tonnen-Dampfer der Benlulcor Company war mit etwa 3000 Mann feindlicher Truppen für die Dardanellen besetzt. Die Torpedierung geschah in der Nähe der Insel Kos. Der Dampfer sank in vier Minuten.

## Der Kampf um Riga

Moskau, 14. August. „Ruskoje Slowo“ schreibt: Das täglich 12 000 Personen Riga verlassen. Rieger warfen Bomben auf die Eisenbahn. Menschen wurden nicht getötet. In herabgeworfenen Proklamationen wird die Bevölkerung angefordert, an Ort und Stelle zu verbleiben und sich mit Lebensmitteln für einen Monat zu versorgen.

Die russische Presse berichtet auf den Fall Rigos vor. „Glas Moskwy“ läßt sich aus Rom melden, daß die Deutschen sich in den letzten Tagen erheblich näher an Riga herangehoben haben. Täglich finden in fichtbarer Nähe der Stadt Zusammenkünfte von erheblicher Stärke statt. Den Deutschen gelang es, infolge ihrer starken artilleristischen Überlegenheit einige wichtige Eisenbahnstationen zu besetzen. Ueberhaupt geht das Verhandeln deutscher Geschütze schwerer Kalibers vor Riga zu lebhafterem Fortschritt an. Wahrscheinlich werde die deutsche Flotte versuchen, den Zugang zum Rigaer Meer zu erzwingen, um eine Befestigung der Rigaer Eisenbahn zu erzwingen. In den letzten Tagen haben die Deutschen den Versuch unternommen, durch Auffrischen von Minen die Minensperre des Meerbusens zu durchbrechen. In einem weiteren Artikel bemerkt das Blatt u. a., daß die englische Marineleitung an den Dardanellen vor Riga ebenfalls lebhaft und direkt interessiert sei, als die russische.

Pariser Telegramme aus Petersburg besagen, daß die Deutschen Kowno beständig angreifen. Die Landesbevölkerung werde angehalten, beim Aufheben der Schützengräben mitzuwirken. Die Bauern würden auch bei Anlage feuerfester Landstrosen beschäftigt, auf denen die deutsche schwere Artillerie befördert werde. Eine große Anzahl schwerer Geschütze sei bereits in Tätigkeit gesetzt.

## Der Vormarsch der Verbündeten

Das „R. Z.“ meldet aus dem I. I. Kriegespremierquartier: Der Vormarsch der Verbündeten dauert an und hat, die russischen Heere vor sich her treibend, die Linie Lodzowa, Wisznica, Wiedzyca, Polica, Gwizdow erreicht. Auch hier führen die Russen Brandkommandos mit, die mit Petroleum und Benzinbomben ausgerüstet sind. Doch werden nur die Grenzbatterien und die Jüdenwälder der Städte vernichtet. Außerhalb der russischen Rückzugslinien, wo die Felder geschnitten wurden, die Einwohnern aber erschüttert sind, vertrieben die Deutschen und österreich-ungarischen Stappenskommandos die Grenzarbeit.

## Der russische Generalstabsbericht

Petersburg, 15. August. Der Generalstab teilt mit: An der Richtung Rakobsk-Dunoburg und Wilkomit dauern die Zusammenstöße fort. Bei Dunoburg waren unsere Truppen in der Nacht zum 12. August noch vier deutsche Angriffe zurück. Am 13. August dauerten in der Gegend südwestlich von Hahomont die erbitterten Kämpfe an. Bei Hahomont Georgiens auf dem linken Ufer. Zusammenstoß in der Gegend der Aufsenwerke. Nördlich von Siebel und bei Sufom Kämpfe.

## Die Bulgaren freuen sich

Der bulgarische Militärdirektor Angelow schreibt in der „Rambona“: Jeder von uns, der sich als Bulgare fühlt, muß sich über den Zusammenbruch der russischen Armees freuen. Möge es gelingen, die russische Armee vollständig zu schlagen, damit Rußland niemals mehr Europa und den Balkan mit seinem geringen, wilden Instinkt beunruhigen kann.

## Ein wahres englisches Urteil über die militärische Lage

London, 15. August. Die „Morning Post“ schreibt: Gemäß Leute machen verzweifelnde Aufregungen, dem Publikum die einfache Wahrheit über die militärische Lage zu verbergen. Die einfache Wahrheit ist, daß die Russen seit Monaten Rückzugsgeschichte liefern, aus allen ihren vorgeschobenen Stellungen verdrängt wurden und ihre wichtigsten Eisenbahnlinien dem Feinde überlassen haben. England könnte leicht, wenn es allein stünde, auf den Druck der Flotte verlassen, aber andere Faktoren sind da. Frankreich leidet fürchtbar, Belgien ist in den Staub getreten, Rußland ist über geschlagen, Serbien verteidigt sich verzweifelt und erwartet einen neuen Angriff. Unter diesen Umständen muß England alle Kraft in den Krieg legen.

## Die Zustände im heiligen Rußland

„Mjtsch“ gibt einen Auspruch des Vorgesetzten des Moskauer Munitionsaussehufes Rabuhinski wieder, nach welchem die russische Regierung den Ernst der Lage keineswegs einseht und den Wünschen des Volkes mit keinem Augenblick einlenken aufkommen läßt. Das alte System habe sich eigentlich nicht geändert, was and durch die Worte des früheren Ministers Durnowo bestätigt werde, der erklärte, die Organisation des Landes sei überflüssig, weil Rußland ein glückliches Land sei, in dem man nur zu beschaffen brauche.

## Ein portugiesisches Kriegsschiff aufgelaufen

Nach einer Meldung aus Lissabon gilt das aufgelaufene portugiesische Kriegsschiff „Republica“ als verlore. Die Geschütze wurden bereits auf andere Schiffe gebracht.

